



Die Genossenschaft FAB-AF am Fabrikgässli in Biel – ein Beispiel für verdichtetes Wohnen. (Bild: Alexander Jaquemet, 2018)

Humane Dichte – Humane Nachhaltigkeit im verdichteten Wohnen

Architektur und Städtebau müssen zur Verfügung stehenden Raum nach den Bedürfnissen der Nutzer*innen entwickeln. Um diese in Planungsprozesse zu integrieren, soll das Projekt eine getestete, theoretisch-methodische Grundlage liefern.

Architecture and urban planning must develop the space available according to the requirements of those inhabiting it. This project aims to provide a tested, theoretical, methodological basis for integrating their needs in the planning processes.

Einführung: Architektur und Städtebau sind im Kontext einer nachhaltigen Weiterentwicklung unserer Siedlungen gefordert, den zur Verfügung stehenden Raum entlang grundlegender Nutzerbedürfnisse zu entwickeln. Die Planungs- und Baubranche folgt heute branchenspezifischen und disziplinären Gesetzmässigkeiten, die primär auf Erfahrungswerten basieren. Die Grundbedürfnisse der Nutzer*innen im verdichteten Wohnen werden bisher in der Schweiz nur projektspezifisch erhoben und sind mangelhaft erforscht. Die Forschungsfrage lautet daher: **Wie können Nutzerbedürfnisse hinsichtlich einer sozial nachhaltig gebauten Umwelt systematisch und breitenwirksam ermittelt und prozesshaft in Wohnbauprojekte einfließen?**

Methoden: Die Forschungsfrage ist mit Fokus auf eine Bedarfsperspektive und durch Prozesse evidenzbasierter Architektur zu beantworten. Bestehende Erfahrungswerte und Prozesse zur Qualitätssicherung von Bauvorhaben sollen eine wissenschaftliche Ergänzung in Methoden zur Bedürfniserhebung, einem Grundlagenrepositorium und in Prozessen zur Bedürfnisimplementierung finden. Als Erstes werden hierzu kritische Phasen in Planungsprozessen identifiziert, in denen Nutzerbedürfnisse zu ermitteln und zu integrieren sind. In einem zweiten Schritt werden Methoden zur Bedarfserhebung entwickelt, erprobt und in ein Prozessmodell überführt. Dabei kommen Methoden der empirischen Forschung und des Human-centred Design zum Einsatz.

Ergebnisse: Das Projekt zielt darauf ab, einen interventionsorientierten Prozess zur Ermittlung, Integration und zum Monitoring der Bedürfnisse der Nutzer*innen im verdichteten Wohnen mit Fokus auf Aspekte humaner Nachhaltigkeit zu entwickeln. Denn wird gebauter Raum entlang der Bedürfnisse der Nutzer*innen geplant, führt dies zu mehr Zufriedenheit, Gesundheit und sozialer Nachhaltigkeit. Das Projekt liefert schliesslich eine theoretisch-methodische Grundlage, um Nutzerbedürfnisse in Planungsprozesse zu integrieren.

Projektleitung:
William Fuhrer (BFH-AHB)

Projektverantwortung:
Eike Reitmayer (BFH-AHB)

Mitarbeit:
Minou Afzali, Angela von Däniken (BFH-AHB), Andrea Grasser (BFH-AHB), Rahel Inauen

Partner:
BFH-AHB: Architektur, Holz und Bau; Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Regionalverband Bern-Solothurn

Laufzeit:
1/2022-12/2022

Finanzierung:
Berner Fachhochschule, BFH

Kontakt:
hkb.bfh.ch/designresearch
hkb-idr.ch
minou.afzali@hkb.bfh.ch

Hochschule der Künste Bern
Forschung
Institute of Design Research
Fellerstrasse 11
3027 Bern

Ein Departement der Berner
Fachhochschule